

GRILLEN IN BERLIN

Würstchenstand statt Grillplatz im Treptower Park

Bezirksamt erteilte Sondergenehmigungen / Größter Brutzelplatz ist der Große Tiergarten

Der Bezirk Treptow geht einen neuen Weg, um das illegale Grillen in Parks und Grünanlagen zu verhindern: Er hat zwei Jungunternehmern Sondergenehmigungen für den Treptower Park erteilt. Sie dürfen einen kleinen Grillwagen über die Wiesen kutschieren und Grillwürste verkaufen. "Es sind ansehnliche Wagen, es gibt keine Umweltschäden und es bleibt kein Müll liegen", sagt Hussein Abo-Bakr, Chef des Treptower Straßen- und Grünflächenamtes.

Offizielle Grillplätze will das Bezirksamt aber nicht einrichten, weil dann "große Müllstellen entstehen, die die Ratten anlocken", sagt Abo-Bakr. Illegale Griller beispielsweise im Schlesischen Busch wollen die Treptower weiterhin dulden, wie es auch in vielen anderen Bezirken üblich ist. Einzige Forderung: Nach den Grill-Festen sollen die Hobby-Köche ihren Müll mit nach Hause nehmen.

Grill-Dorado bleibt in Berlin der Große Tiergarten: An schönen Sommerwochenenden pilgern Tausende mit Camping-Ausrüstung und Fleischpaketen auf die Wiesen zwischen Straße des 17. Juni und John-Foster-Dulles-Allee. Dann wird gebrutzelt, bis die Kohle alle ist. Daß Woche für Woche dicke Rauchschwaden und Grilldünste durch den Tiergarten und andere Grünanlagen ziehen, paßt dem Tiergartener CDU-Abgeordneten Volker Liepelt auch in diesem Jahr nicht. Pünktlich zum Ferienauftakt kippt er verbal Öl ins Holzkohlen-Feuer, fordert ein Verbot, weil das Grillen die Rasenflächen dauerhaft schädigt.

Tiergartens Baustadtrat Horst Porath (SPD) kennt die Probleme mit dem Brutzeln im Park, bleibt seiner Linie aber treu und will den multikulturellen Grill-Treffpunkt erhalten. "Unsere mehrsprachige Aufklärung hat Erfolg. Immer mehr Leute bringen ihren Abfall zu Großcontainern. Früher haben sie die Grillreste einfach stehenlassen", sagt Porath. Nach den Grill-Festen müssen aus dem Tiergarten durchschnittlich 35 Kubikmeter Müll abgefahren werden. Um den denkmalgeschützten Park zu entlasten, forderte Porath die anderen Bezirke auf, auch Grill-Plätze einzurichten. Kreuzberg reagierte und machte den Görlitzer Park zur Gegend mit Grill-Erlaubnis. Auch der Bezirk Mitte zeigte sich solidarisch. "Die Fläche im Monbijoupark wird aber kaum genutzt", resümiert Grünflächenamtschef Stefan Rauner nach rund einjähriger Erfahrung.

Das neue Grünanlagengesetz wurde schon Ende 1997 im Abgeordnetenhaus beschlossen. Es ermöglicht den Bezirken, in Parks und Grünanlagen Grillplätze auszuweisen. Doch nur wenige Bezirke machen davon Gebrauch. Sie wollen Grillfans nicht mit ausgewiesenen Plätzen anlocken.

Konkrete Pläne für einen Grillplatz haben derzeit nur die Weißenseer Politiker. Laut Walter Schläger vom Grünflächenamt wird an den Gewässern im Gebiet Neue Wiesen oft gegrillt. "Der Bedarf ist da, aber wir konnten noch keine Stelle finden, an der sich der Bau eines Grillplatzes lohnt." Papierkörbe seien bereits aufgestellt worden, die Testphase laufe.

Von solchen Tests hat Weddings Baustadtrat **Bernd Schimmler** (SPD) genug, seit von Unbekannten im Goethepark ein Grillplatz zerstört wurde: "Wir legen keinen Platz mehr an", sagt **Schimmler**.

Berliner Zeitung vom 17.07.1999